

# Leitbild der Aidshilfe Hamburg

## Präambel

Der Verein Aidshilfe Hamburg hat sich seit seiner Gründung als Bürgerbewegung im Jahr 1984 kontinuierlich weiterentwickelt. Aus einer kleinen Selbsthilfeorganisation im Bereich AIDS ist ein etablierter und professioneller Träger der Gesundheitsförderung geworden. Der medizinische Fortschritt hat die Bedarfe der Menschen mit HIV und AIDS deutlich verändert. Seit ihrer Gründung ist die Aidshilfe Hamburg dem Ansatz der strukturellen Prävention verpflichtet. Heute ist sie eine Institution, deren Angebot nicht an ein bestimmtes Krankheitsbild, sondern an eine Bedarfssituation gebunden ist. Sie bildet das Dach über verschiedene Projekte mit unterschiedlichen Zielgruppen und eigenständigen Profilen. Ihr identitätsbildender Faktor ist das der Arbeit zugrundeliegende Menschenbild. Dieses basiert auf Akzeptanz und Toleranz sowie dem antidiskriminierenden Umgang mit vielerlei Lebenswelten und -weisen. Die Aidshilfe Hamburg entwickelt innovative und bedarfsorientierte Angebote und stützt ihre Arbeit auf eine lebensbejahende Grundhaltung. Sie arbeitet vernetzt im gesundheitspolitischen und gesellschaftspolitischen Kontext und bekennt sich zu den Grundsätzen der Transparenz und Nachvollziehbarkeit. Wichtige Partnerin hierbei ist die im Jahr 2014 durch die Aidshilfe Hamburg gegründete Hamburgische Regenbogenstiftung.

Dieses Leitbild der Aidshilfe Hamburg definiert das Selbstverständnis, die Grundlagen und die Besonderheiten ihrer Arbeit. Es soll Orientierung bieten, handlungsweisend sein und die Identifizierung sowohl mit den alten als auch den neuen Aspekten der Arbeit ermöglichen – für den Verein, seine Gremien und seine Mitarbeiter\*innen. Das Leitbild wurde auf allen Organisationsebenen der Aidshilfe Hamburg diskutiert und von der Mitgliederversammlung des Vereins als höchstem Gremium verabschiedet.

## Unsere Haltung

Diskriminierung und Ausgrenzung behindern nicht nur gesundheitsbewusstes Verhalten, sondern die freie Entfaltung der Persönlichkeit insgesamt. Sie erschweren oder verhindern Teilhabe und beeinträchtigen die Lebensqualität, was gesundheitliche Ausmaße erreichen kann.

Die Aidshilfe Hamburg ist parteilich für die Interessen von Menschen mit HIV/AIDS sowie der dadurch am stärksten verletzlichen Gruppen. Sie setzt sich für deren selbstverständliche und diskriminierungsfreie Partizipation in den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Kontexten ein – hierzu gehört auch das Gesundheitswesen. Durch HIV besonders verletzlich sind Männer\*, die Sex mit Männern\* haben, Transpersonen, Drogengebraucher\*innen, Frauen in Abhängigkeitsverhältnissen, Menschen in Haft, häufig auch Menschen mit Migrationserfahrung und Menschen aus Weltregionen, in denen HIV eine höhere epidemiologische Verbreitung hat als in Deutschland.

## Strukturelle Prävention

Strukturelle Prävention ist politische Prävention. Die Aidshilfe Hamburg setzt Prävention von HIV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten um. Handlungsleitend ist hierbei jeweils die Zielgestalt des weitreichenden Gesundheitsbegriffs, definiert durch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) in der Ottawa Charta zur Gesundheitsförderung. Dieser beschränkt sich keineswegs allein auf die Abwesenheit von Krankheit oder die Reduzierung von Infektionsrisiken. Der Verein vermittelt nicht nur Wissen, sondern engagiert sich auch politisch und schafft notwendige gesellschaftliche Bedingungen. Das Konzept der strukturellen

Prävention will Einzelne und Gruppen handlungsfähig machen. Es folgt dem Leitsatz: Das Verhalten kann nicht von den Verhältnissen getrennt werden. Unter Einsatz von Bildungsarbeit steht neben der Prävention die Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit HIV und AIDS im Mittelpunkt. Das Ziel ist Gesundheitsförderung. Unsere höchste Priorität besteht darin, Menschen zu ermöglichen, selbstbestimmt und informiert über das eigene Handeln entscheiden zu können. Die Angebote der Aidshilfe Hamburg werden immer wieder daraufhin überprüft, ob sie zeitgemäß sind und den aktuellen Erkenntnissen gerecht werden.

## Menschenbild

Die Aidshilfe Hamburg sieht sich als Anlaufstelle, in der alle Menschen gleichberechtigt akzeptiert werden, ohne sie dabei verändern zu wollen. Diese Haltung wird nach innen und nach außen gelebt und bildet ein wichtiges Standbein der gemeinsamen Identität. Im offenen Umgang mit HIV und AIDS stehen die Menschen mit ihren Bedürfnissen und Identitäten im Mittelpunkt. Etwaige Schuldzuschreibungen oder Bewertungen von Lebensweisen haben hier keinen Platz.

## Vielfalt und Gemeinsamkeiten

Die Aidshilfe Hamburg steht ein für die vielfältigen Lebensweisen ihrer Nutzer\*innen und Mitarbeitenden und akzeptiert diese gleichberechtigt. Diese Lebensweisenakzeptanz beinhaltet die Diversität von Lebensweisen zu respektieren und zu nutzen. Jede Einrichtung der Aidshilfe Hamburg unterstützt die freie Entfaltung der sexuellen, gesellschaftspolitischen oder spirituellen Orientierung ihrer Nutzer\*innen und Mitarbeitenden, solange die sich nicht gegen andere richtet. Die Aidshilfe sieht sich als Fürsprecherin und Verteidigerin der universellen Menschenrechte und setzt sich in ihrer politischen Arbeit insbesondere für LGBTI\* Menschen ein und für die Rechte von Frauen\*. Der Anspruch der Aidshilfe Hamburg ist es, einen Schutzraum und Orientierung zu bieten – sei es durch politische Stellungnahmen oder durch Teilnahme an Demonstrationen. Um dies zu erfüllen, stellt sie sich bewusst und entschlossen gegen alle menschenverachtenden Strömungen.

## Selbsthilfe

Die Aidshilfe Hamburg fördert Selbsthilfeaktivitäten, indem sie Interessierte berät und die Infrastruktur zur Verfügung stellt. In Inhalt und Gestaltung sind Selbsthilfeaktivitäten frei. Sie werden von den Mitarbeiter\*innen der Projekte nicht geleitet oder kontrolliert, dürfen dabei jedoch selbstverständlich nicht gegen die Grundsätze der Aidshilfe Hamburg verstoßen. Selbsthilfeakteur\*innen handeln eigenverantwortlich.

## Aktivismus, Ehrenamt & Bürgerengagement

Aktivismus, Ehrenamtlichkeit und Bürgerengagement sind zentrale Elemente des Selbstverständnisses der Aidshilfe Hamburg. Zum einen waren Ehrenamtliche am Aufbau der Organisation und ihrer Angebote wesentlich beteiligt, zum anderen verfügt die ehrenamtliche Tätigkeit über besondere Qualitäten, wie der Nähe zu den verschiedensten Communitys sowie Teilhabe, Aktivismus und Stärkung von Selbsthilfestrukturen.

Ehrenamtliches Engagement macht besonders in seinem aktiven Handeln gesellschaftliche Solidarität mit diskriminierten und ausgegrenzten Menschen erfahrbar und bringt durch die soziokulturelle Breite der Bewegung vielfältige Lebensweisen in die Aidshilfe Hamburg. Seit ihrer Gründung gestalten ehrenamtlich engagierte Menschen aus Prinzip die Arbeit der Aidshilfe Hamburg mit. Sie sind jedoch kein Ersatz für hauptamtliches Handeln, welches im Wesentlichen die Qualität und Kontinuität der Arbeit sicherstellt.